

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 96 (2002)

Vereinsnachrichten: Tagungen : Kolloquium zur Katholizismusforschung : "Schweizer Katholizismus im 20. Jahrhundert, Identitäten, Lebenswelten und Diskurse - kulturgeschichtliche Perspektiven"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichtsfreunde aus dem ganzen Kantonsgebiet zusammenführt. Gesellig und leidenschaftlich, so haben ihn seine Kollegen kennen gelernt; diszipliniert in der Arbeit, lustvoll im Feiern; gekränkt, wenn die Geschichte verkannt wurde, glücklich, wenn sie zu Ehren kam – dies alles vereinigte sich auf facettenreiche Weise; hinzu kamen die grossen Reisen in die Ferne, mit denen er die wissenschaftliche Hingabe an die Nähe kompensierte. Der Verstorbene ist in St.Gallen bis heute in auffallender Weise präsent geblieben. So sind im Sommer 2002 gleich zwei Bücher erschienen, an denen Werner Vogler als Herausgeber beziehungsweise Autor mitgewirkt hat: «Katalog der Handschriften der Abtei Pfäfers im Stiftsarchiv St.Gallen» und die «Studien zum St.Galler Klosterplan II». Seinen Beitrag zu dieser Klosterplanforschung nennt er bescheiden «einige Mosaiksteinchen». Zählt man die über 300 Publikationen als weitere «Steinchen» hinzu, hinterlässt Werner Vogler ein beachtliches, buntes Mosaik der sanktgallischen Vergangenheit.

St.Gallen

JOSEF OSTERWALDER

Tagungen

Kolloquium zur Katholizismusforschung:

«Schweizer Katholizismus im 20. Jahrhundert. Identitäten, Lebenswelten und Diskurse – kulturgeschichtliche Perspektiven»

Am 15./16. März 2002 fand an der Universität Freiburg unter der Leitung von Professor Urs Allematt ein Forschungskolloquium statt, an welchem an die vierzig Lizentiandinnen und Lizentianden, Doktorandinnen und Doktoranden sowie ehemalige Absolventen des Seminars für Zeitgeschichte zu kulturgeschichtlichen Themen des Schweizer Katholizismus im 20. Jahrhundert referierten. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben die öffentliche Aufmerksamkeit wie auch das Forschungsinteresse für Themen im Bereich von Religion und Gesellschaft weltweit zugenommen. Gleichzeitig stieg auch das Forschungsinteresse für religionsgeschichtliche und -soziologische Themen an. In der Schweiz sind in den letzten Jahrzehnten von der Universität Freiburg wichtige Impulse im Bereich der zeitgeschichtlichen Erforschung des Schweizer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert ausgegangen, welche nationale und internationale Anerkennung erhielten.

Das Freiburger Kolloquium widerspiegelte die kulturgeschichtliche Ausrichtung der zeitgeschichtlichen Katholizismusforschung sehr gut (siehe Tagungsberichte von KIPA 18. März 2002, in den «Freiburger Nachrichten», 19. März 2002 und in der «Schweizerische Kirchenzeitung», 19, 2002). Nach einem ersten Kolloquium in Freiburg im Jahre 1990 präsentierte nun gut zehn Jahre später die Tagung von 2002 den Stand der Forschung ein weiteres Mal und bot jüngeren Forscherinnen und Forschern eine Plattform, ihre Ergebnisse und Thesen vorzustellen.

In den sechs Workshops präsentierte sich das breite Spektrum kulturgeschichtlicher Themen zum Schweizer Katholizismus im 20. Jahrhundert in vielfältiger und zugleich strukturierter Weise. Die zwei alltags- und frömmigkeitsgeschichtlichen Workshops «Katholische Lebenswelten: Alltag, Riten, Mentalitäten» und «Geschlechteridentitäten» befassten sich mit dem Wandel von Identitäten in der Langzeitperspektive. Ersterer umfasste neben einem allgemeinen Überblick über die Erosion der traditionellen religiösen Lebensstile in der Nachkriegszeit (Ilaria Macconi Heckner) regionale Untersuchungen zu den Übergangsriten im Wallis im 20. Jahrhundert (Roland Kuonen), zur Bedeutung von Legendenbildung für die Konstruktion von Identitäten in der Zürcher Diaspora (Max Stierlin) und zur Volksmission im Kanton Luzern (Patrick Geiger) bis hin zu den «katholischen» Raiffeisenkassen (Stephan Moser). Zum geschlechtergeschichtlichen Workshop gehörten Themen zur weiblichen Religiosität (Catherine Bosshart-Pfluger, Esther Vorburger), zur Organisation der katholischen Frauen (Amadea Mathieu Anthamatten, Nicole Büchel) bis zur katholischen Sexualmoral im Spannungsfeld von «Sittlichkeit und Sinnlichkeit» (Mirjam Künzler).

Ein Workshop zum «Katholizismus im multikulturellen Raum: Integration, Identität, Differenz» brachte das in der heutigen sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung äusserst aktuelle Thema mehrfacher Identitäten vor allem in der Frage des Verhältnisses von Sprache und Religion zur Diskussion (Benno Schmid, Gion Lechmann), wobei gerade Freiburg und seine Universität ein interessantes Untersuchungsfeld darstellten (Bernhard Allematt, Patrick Haselbach).

Ein ideen- und intellektuellengeschichtlich orientierter Arbeitskreis befasste sich einerseits theoretisch (Franziska Metzger, Philipp Frei) sowie in Einzelanalysen mit dem katholischen Milieu, mit Teilmilieus, Netzwerken (Werner Schneider, Andrea Imhof) und Aussenseitern wie Jakob Lorenz (Nicolas Haymoz) und Johann Baptist Rusch (Annetta Bundi Boschetti). Ein ideengeschichtlicher Workshop thematisierte gesellschaftspolitische Diskurse der Zwischen- und Nachkriegszeit. Dazu gehörte ein breites Spektrum von Fragestellungen zu Feindbildern und Ideologien der Katholiken: zur Einstellung der Katholiken gegenüber dem Faschismus (Stephan Aerschmann, Davide Dosi), zum Verhältnis von Katholizismus und «geistiger Landesverteidigung» (Martin Pfister, Zsolt Keller), und zu antikommunistischen und fremdenfeindlichen Diskursen der Nachkriegszeit (Thomas Metzger, Jürg Tschirren).

In einer weiteren Gruppe wurde an Hand der Caritas (Matthias Schmidhalter) und des Hochschulrates der Universität Freiburg (Susanna Biland) und der Entwicklung der CVP der Katholizismus in der schweizerischen politischen Kultur und Zivilgesellschaft behandelt. Was die Partei angeht, lag ein Schwerpunkt auf der Gründungsphase (Bernhard Wigger, Chantal Kaiser) und ein anderer in der Nachkriegszeit zwischen der «apertura a sinistra» in den 1950er Jahren (Christoph Flury) und den «wankenden Bastionen» der Christdemokraten zu Beginn des 21. Jahrhundert (Michel Fischer, Wolf Röcken, Patric Schnitzer).

Die Freiburger Katholizismusforschung stellt sowohl hinsichtlich der von ihr behandelten Themen zu Lebenswelten und Diskursen als auch hinsichtlich ihrer Ansätze und theoretischen Grundlagen einen wichtigen Bereich der kulturgeschichtlichen Forschung in der Schweiz dar. Die Beiträge der Freiburger Tagung werden in einem Sammelband erscheinen. Wie die Schlussdiskussion zeigte, besteht innerhalb wie ausserhalb des Arbeitskreises ein grosses Interesse für eine Weiterführung desselben. Auf Anregung von Urs Altermatt wurde beschlossen, dass auch in Zukunft regelmässig Tagungen für Forscherinnen und Forscher zu Themen der aktuellen Katholizismusforschung veranstaltet werden, was mit einer gleichzeitigen internationalen Öffnung verbunden werden soll.

Freiburg/St. Gallen

FRANZISKA METZGER